



Tom Bücker und sein Turnierpony Joldis Giuseppe, genannt Seppi.

Fotos: B. Stockhausen-Rolek



# „Eigentlich war Fußball mein Hobby“

Tom Bücker aus Emsdetten ist mit zwölf Jahren schon Mannschaftseuropameister im Fahrsport seiner Altersklasse.

In der Stallgasse wartet Reitponyhengst Seppi geduldig auf Arbeit. Nach dem Aufschirren überprüft Tom aber erst noch einmal gewissenhaft, ob alles richtig sitzt. Hilfe bekommt er dabei heute von seiner 13-jährigen Schwester Lena. „Auf Turnieren fahre ich Dressur, Hindernis und Gelände. Meine Lieblingsdisziplin ist aber Gelände“, verrät Tom.

Dabei lautet die Aufgabe, die gekennzeichnete und mit unterschiedlichen Hindernissen versehene Geländestrecke in der vorgeschriebenen Gangart zurückzulegen. „Vor der Prüfung gehen die Fahrer immer den Parcours zu Fuß ab“, erklärt er fachmännisch, „so kann ich für mich und Seppi die beste Strecke aussuchen.“

Auf dem idyllisch gelegenen Hof der Familie Bücker in Emsdetten dreht sich alles um Pferde und den Fahrsport. Das

Talent dazu ist Tom Bücker in die Wiege gelegt – es steckt wohl in den Genen. Der Zwölfjährige ist mit Pferden aufgewachsen und in die Fußstapfen seines erfolgreichen Vaters Tobias getreten, der Weltmeister der Ponyvierspännerfahrer ist, und seines Großvaters Bernhard Bücker, Weltmeister der gehandicapten Fahrer. Mit Tom gibt es also in dritter Generation in der Familie Bücker erfolgreiche Fahrer.

Der 12-Jährige gilt als Ausnahmetalent und hat schon besondere Erfolge vorzuweisen – und das innerhalb nur eines Jahres. Tom grinst verschmitzt: „Geplant war das nicht. Eigentlich war Fußball mein größtes Hobby. Am Fahrsport war ich gar nicht so sehr interessiert.“

„Geplant war das nicht. Eigentlich war Fußball mein größtes Hobby. Am Fahrsport war ich gar nicht so sehr interessiert.“

Doch es sollte anders kommen: Nach dem „Kleinen Fahrabzeichen“ im Jahr 2015 legten Tom und Welsh-Pony Tigris

ein Jahr später einen Raketenstart hin: Nach dem „Großen Fahrabzeichen“ folgte 2016 zunächst Platz zwei beim Westfälischen Jugendchampionat, und dann wurde Tom im Sommer mit gerade mal zwölf Jahren „Mannschaftseuropameister im Gespannfahren“.

## Durchgestartet mit Seppi

Heute ist Joldis Giuseppe Toms Turnierpony. Der 16-jährige Hengst mit Spitznamen Seppi, ist ebenfalls im Besitz der Familie Bücker und ein kleiner Star unter den Fahrponys:

Als einziges Deutsches Reitpony unter Welsh-Ponys im Vierspänner fuhr der nur 1,39 Meter große gekörte Fuchshengst von FS Golden Highlight-Makuba zahlreiche Siege und Platzierungen an den Leinen von Toms Vater Tobias ein. Erfolg kommt aber nicht von ungefähr. Tom weiß ein engagiertes



Fahrsport ist bei Bückers Familiensache.

Team hinter sich. Vor allem seine Familie. Nach der Schule – Tom besucht die sechste Klasse des Gymnasiums Martinum in Emsdetten – trainiert das Nachwuchstalent rund zwei Stunden täglich im familieneigenen Trainingsparcours.

„Meistens trainiert mich mein Vater, manchmal auch dessen Freunde“, erklärt er. Nicht nur das Gelände, auch das Hindernisfahren ist für Fahrer und Pferd eine besondere Herausforderung: Ein Parcours wird mit Pylonenpaaren abgesteckt, auf deren Spitzen Bälle liegen. „Wenn beim Durchfahren einer runterfällt, ist das schlecht“, sagt Tom, denn schließlich gehe es um die geringste Zahl an Abwürfen und die schnellste Zeit. Die Distanz zwischen den Kegelpaaren beträgt je nach Schwierigkeitsgrad nur 20 bis 30 Zentimeter mehr als die Spurbreite des startenden Wagens.

„Das sieht vom Kutschbock manchmal dermaßen eng aus, da kann man schon mal ins Schwitzen geraten“, lacht der ambitionierte Fahrsportler. „Außerdem braucht man einen guten Beifahrer wie meinen Vater, der mir mit seinen Ansagen hilft, dass ich mich im Parcours nicht verfare.“

## Fahren mit Köpfchen

Beim Dressurfahren kommt es auf Taktreinheit, Schwung, Selbsthaltung, Losgelassenheit, Anlehnung und Durchlässigkeit des Pferdes an. „Dressurfahren ist nicht ganz so mein Ding, aber gehört nun mal dazu. Ein Gespann darf nämlich erst dann an Gelände- und Hindernisprüfungen teilnehmen, nachdem es erfolgreich die Dressurfahrprüfung absolviert hat“, erklärt Tom fachmännisch die verschiedenen Disziplinen. Etwas später, im Trainingsparcours, zeigen Tom und Seppi ihr Können.



Oben: Tom bei seiner Paradedisziplin, dem Gelände.

Links: Voraussetzung für alles ist aber die Dressur.

Unten: Schwester Lena hilft.

Souverän lenkt Tom den Hengst durch die Kegel. Nicht ein Ball fällt dabei herunter. Das erfahrene Turnierpony weiß genau, worauf es ankommt und legt sich mächtig ins Zeug.

Und wie ist es mit Lampenfieber vor Turnieren? „Normalerweise nicht. Mir kommt es auf den Spaß an. Dennoch bin ich sehr diszipliniert und fahre mit Köpfchen.“ Derzeit ist Tom einspännig unterwegs. „Mein nächstes Ziel ist, in der Klasse der Pony-Zweispänner zu starten“, freut sich Tom auf seine zukünftige Fahrsportkarriere.

Bettina Stockhausen-Rolek

